



Verband Österreichischer Schweinebauern

TIERWOHL SCHWEIN ÖSTERREICH

Unser Weg für eine nachhaltige Weiterentwicklung
der österreichischen Schweinehaltung.



VORWORT

Sehr geehrte Leserin! Sehr geehrter Leser!

Wir österreichische Schweinebauern und -bäuerinnen sind 365 Tage im Jahr bemüht, mit großer Sorgfalt hochwertige Lebensmittel zu erzeugen. In der Tierbetreuung wird auf unseren Familienbetrieben besonderer Wert auf die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Tiere gelegt. Ein sorgsamer und verantwortungsvoller Umgang mit unseren Nutztieren ist ein Grundstein für eine nachhaltige Landwirtschaft.

Wir spüren aber zunehmend, dass neben der Lebensmittelqualität und Leistbarkeit unserer Produkte auch der Wunsch nach mehr Tierwohl in der Schweinehaltung immer größer wird. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, und setzen deshalb auf eine Vielzahl an Maßnahmen, um mehr Tierwohl in der österreichischen Schweinehaltung umzusetzen!

Das AMA-Gütesiegel wird im Bereich Schweinefleisch mit höheren gesetzlichen Standards aufgewertet und mit klar erkennbaren Tierwohl-Kategorien wird für mehr Transparenz gesorgt. Durch die Schaffung neuer Vermarktungsstrukturen wollen wir möglichst vielen Landwirten und Landwirtinnen einen Umstieg auf höhere Haltungsstandards ermöglichen, und gleichzeitig faire Aufschläge garantieren. Wir bringen uns gemeinsam mit der Wissenschaft in Forschungsprojekte zur Verbesserung bestehender Systeme ein. Zuletzt setzen wir uns auch für einen Beitrag aus der öffentlichen Hand zur Weiterentwicklung unserer Betriebe ein.

Ich bedanke mich herzlich für Ihr Interesse an unserer Tierwohl-Strategie und freue mich über Ihre Unterstützung der heimischen Landwirtschaft!

Hochachtungsvoll,



ÖkR Walter Lederhilger
Obmann des Verbandes
Österreichischer Schweinebauern

Wien, am 3. Dezember 2021



ÖkR Walter Lederhilger

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG

2. TIERWOHL: MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

- 2.1. AMA-Gütesiegel: Verbesserung der breiten Basis
- 2.2. AMA-Gütesiegel: Differenzierte Tierwohl-Module
- 2.3. Vermarktung
- 2.4. Praxis und Forschung
- 2.5. Tiergesundheit
- 2.6. Unterstützung durch die öffentliche Hand

3. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE SCHWEINEHALTUNG IN ÖSTERREICH

4. WEITERFÜHRENDE LINKS, INFORMATIONEN,...

5. QUELLENVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG

Tierhaltung und vor allem Fleischproduktion sind Themen, die international betrachtet werden müssen. Die Entwicklungen, Rahmenbedingungen und somit die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Fleischproduktion sind enorm von den internationalen Märkten abhängig. Billigfleisch aus anderen Ländern, in denen in industriellen Strukturen und oft mit schlechteren Standards produziert wird, steht im Handel und in den Supermärkten in direkter Konkurrenz zu den heimisch erzeugten Produkten. Das ist eine riesige Herausforderung für die österreichischen Bäuerinnen und Bauern. Klar ist: anfallende Mehrkosten für noch höhere Tierwohlstandards müssen abgegolten werden. Es braucht klare Transparenz in der Herkunft für den Konsumenten und die Konsumentin, eine Kostenwahrheit und einen fairen Wettbewerb um die Existenz der heimischen Bauernhöfe und die Versorgungssicherheit nicht zu gefährden.

Grundsätzlich ist die Haltung von Tieren ein wichtiger Faktor in einer Landwirtschaft, die Kreisläufe als ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll erachtet. Diese Nachhaltigkeit spiegelt sich in der Struktur der kleinen, bäuerlichen Familienbetriebe in Österreich wider. So auch auf den schweinehaltenden Bauernhöfen. Sie unterscheiden sich damit deutlich von den großen Schweineproduzenten in Spanien, Deutschland oder Dänemark.

Beachtlich ist, dass Österreichs Schweinebauern und Schweinebäuerinnen auf ihren Betrieben über 80% der benötigten Futtermittel selbst produzieren. Im Sinne einer echten Kreislaufwirtschaft wird der anfallende Wirtschaftsdünger aus der Tierhaltung als wichtige natürliche Nährstoffquelle auf die Äcker ausgebracht. Für die österreichische Schweinehaltung ist klar: nur gesunde Tiere und somit Tiere, deren Wohlbefinden gefördert wird, sind Tiere, die für die Fleischproduktion wertvoll sind. Deshalb kümmern sich Bäuerinnen und Bauern jeden Tag um die Gesundheit und das Wohl ihrer Tiere.

Für eine effiziente, nachhaltige und ressourcenschonende Fleischproduktion braucht es eine verantwortungsvolle Züchtung. In der Züchtung werden Aspekte wie Tiergesundheit oder Fleischqualität, sowie zahlreiche weitere Kriterien berücksichtigt. Im Vergleich zu den großen international tätigen Zuchtunternehmen, bei denen Leistung und Masse an oberster Stelle der Zuchtziele stehen, liegen in der bäuerlichen Schweinezucht in Österreich die Schwerpunkte in der Vitalität und Gesundheit der Ferkel und in den besonderen Muttereigenschaften der Sau.

Mastschweine, Muttersauen und Ferkel können in unterschiedlichen Formen gehalten werden. In Bezug auf die Haltungsbedingungen ist Österreich einen Schritt

vorausgegangen, wie z.B. mit der Bewegungsbucht. Sie ermöglicht der Zuchtsau nach der kritischen Lebensphase der Ferkel (in der die Gefahr besteht, dass die Muttersau die Ferkel unabsichtlich erdrückt) sich frei zu bewegen. Die österreichischen Schweinebäuerinnen und Schweinebauern haben hier gemeinsam mit der Forschung Weitblick bewiesen.

Fleischkonsum und Fleischproduktion stehen zunehmend im öffentlichen Interesse. Auch wenn die heimische Schweinehaltung kleinbäuerlich strukturiert ist, steht sie in Bezug auf Tierwohl und verschiedenen Aspekten der Haltung im Zentrum der gesellschaftspolitischen Diskussion. Österreich gehört aufgrund der kleinen Strukturen zu den Ländern mit den höchsten Produktionskosten in Europa. Eine Verschärfung der vergleichsweise hohen gesetzlichen Standards in Österreich wird dazu führen, dass die Anzahl der schweinehaltenden Betriebe weiter abnimmt bzw. die Produktion ins Ausland abwandert.

Die Haltung von Nutztieren befindet sich in einem steten Wandel. Der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) verschreibt sich deshalb einem Weg der marktbasierter Weiterentwicklung im Bereich Tierwohl. Durch die folgenden Maßnahmen wird sichergestellt, dass im Rahmen dieser Weiterentwicklung unsere bäuerlichen Familienbetriebe fortbestehen können, die Systeme der Zukunft auch praktisch umsetzbar sind und die Mehrkosten für Tierwohl fair abgegolten werden.

2. TIERWOHL: MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG

Dem Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) ist es ein Anliegen mehr Tierwohl in der österreichischen Schweineproduktion umzusetzen. Wichtig ist dabei die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu beachten, um die Eigenversorgung gewährleisten zu können. Moderne Tierwohlssysteme sind sowohl mit hohen Investitionskosten als auch laufenden Kosten verbunden, sodass eine Unterstützung durch die öffentliche Hand unumgänglich ist. Das staatlich anerkannte AMA-Gütesiegel ist ein bestehendes Instrument, das ein großes Potential für die Integration noch höherer Haltungsstandards bietet. Mit der Neugestaltung der Module „Mehr Tierwohl“ sollen mehr KonsumentInnen für die Premium-Segmente am Markt gewonnen werden. Die Neugründung der *Österreichischen Schweinebörse eGen* steht u.a. für die Schaffung bzw. den Ausbau von fairen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft. Wissenschaft und Praxis sollen in gemeinsamen Forschungsprojekten diesen Weg begleiten. Tiergesundheit und Tierwohl müssen Hand in Hand gehen. Jede Weiterentwicklung ist gut, fordert aber Zeit, Augenmaß und Wertschätzung bäuerlicher Arbeit.

2.1. AMA-Gütesiegel: Verbesserung der breiten Basis

Mit einem Anteil von 45% stammt ein großer Teil der in Österreich gehaltenen Schweine von Betrieben, die mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet sind und somit zusätzlich von einer unabhängigen Kontrollstelle kontrolliert werden. Dieses staatlich anerkannte Gütesiegel ist die ideale Basis um breitenwirksame Weiterentwicklungen umzusetzen, und am Markt faire Aufschläge für die Landwirte und Landwirtinnen zu verhandeln.

Im Rahmen eines Stufenplans sollen die Anforderungen des AMA-Gütesiegels für schweinehaltende Betriebe deutlich über die gesetzliche Basis und über internationale Standards angehoben werden:

- Ab 2022 steht Mastschweinen mehr Platz und Beschäftigungsmaterial zur Verfügung. Stallneubauten: mehr Platz, befestigter Liegebereich, Kühlung und größere Gruppen.
- Bestehende Stallungen müssen diesen Anforderungskatalog bis 2032 Schritt für Schritt erfüllen.
- Verpflichtendes Antibiotika - Monitoring um noch mehr Arzneimittel einzusparen.
- Im Rahmen einer stickstoffreduzierten Fütterung soll der Verbrauch an Eiweißfuttermitteln eingeschränkt, und die Ammoniakemissionen vermindert werden.

2.2. AMA-Gütesiegel: Differenzierte Tierwohl-Module

Das AMA-Gütesiegel mit dem Modul „Mehr Tierwohl“ bedeutet mehr Tierwohl durch mehr Platz und Förderung der natürlichen Verhaltensweisen. Als bereits bestehendes Modul garantiert es 60% mehr Platz, sowie eine befestigte Liegefläche mit verpflichtender Stroheinstreu. Dieses Modul entspricht der geplanten „Haltungsnote 2“ im AMA-Gütesiegel.

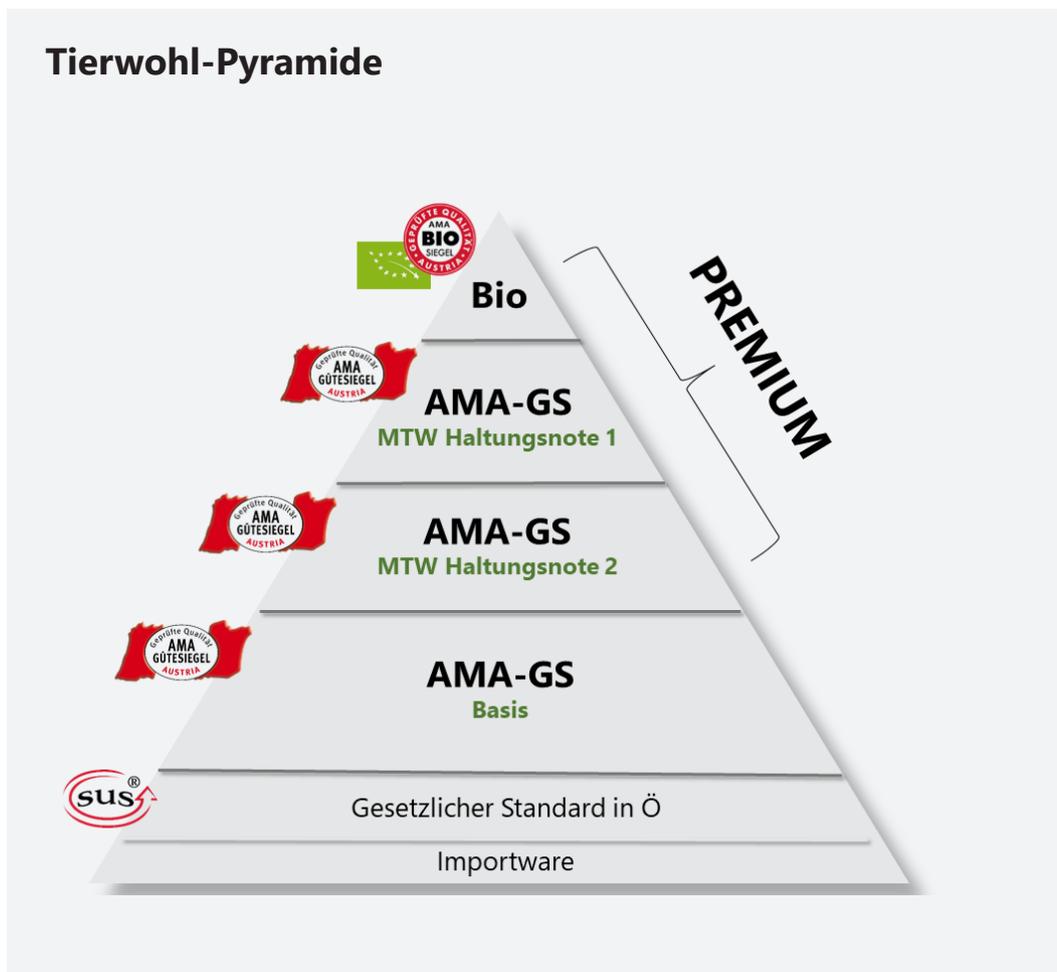
Um den Bedürfnissen des Marktes gerecht zu werden und möglichst viele Konsumenten und Konsumentinnen mitzunehmen, soll über dem bestehenden Modul ein weiteres Segment eingezogen werden.

AMA-Gütesiegel Modul Tierwohl „Haltungsnote 1“:

- Alle Schweine haben doppelt so viel Platz.

- Fütterung mit europäischen GVO-freien Eiweißfuttermitteln.
- Ständiger Zugang zu einem Auslauf.
- Auf das Kupieren der Schwänze wird verzichtet.
- Die männlichen Tiere werden nur unter Narkose kastriert.

Gemeinsam mit der Bio-Schweineproduktion bilden diese beiden Segmente des AMA-Gütesiegels „Mehr Tierwohl“ das Premium-Segment der österreichischen Schweineproduktion. Durch klare Kommunikation sollen diese verschiedenen Ebenen in den kommenden Monaten transparent an die Konsumenten und Konsumentinnen gebracht werden. Diese Transparenz ermöglicht eine informierte Kaufentscheidung und die Landwirtinnen und Landwirte sind bereit, die Wünsche und Vorstellungen der Konsumentinnen und Konsumenten umzusetzen. Unser Ziel ist es, bis 2030 **eine Million Schweine** jährlich auf Betrieben im Premium-Segment zu produzieren - dies entspricht einer Vervierfachung der aktuellen Produktion!



Grafik: Vorschlag für eine „Tierwohl-Pyramide“
Quelle: VÖS

2.3. Vermarktung

Die Haltung von Tierwohl-Schweinen ist mit großen Investitionskosten und enormen laufenden Kosten verbunden. Um möglichst vielen Betrieben einen Umstieg auf höhere Tierwohl-Standards zu ermöglichen, braucht es eine faire Abgeltung der Mehrkosten und eine gesicherte Abnahme der Schweine.

Die österreichischen bäuerlichen Erzeugergemeinschaften haben sich zu diesem Zweck zur *Österreichischen Schweinebörse eGen* zusammengeschlossen. Den Schwerpunkt des Aufgabenbereiches bildet die Weiterentwicklung von Qualitäts- und Tierwohlprogrammen. Zusätzlich zu den bestehenden Aufgaben der *Österreichischen Schweinebörse eGen* soll in Zukunft ein Fokus auf die Weiterentwicklung von Qualitäts- und Tierwohlprogrammen gesetzt werden.

Für die Landwirte und Landwirtinnen sollen faire Aufschläge für ihre Haltungsmethoden und gesicherte Abnahmen für eine langfristige Planungssicherheit erarbeitet werden. Auf der anderen Seite wird die *Österreichische Schweinebörse eGen* eine zuverlässige Partnerin für Abnehmerinnen und Abnehmer aus Handel, öffentlicher Beschaffung, Verarbeitungsindustrie und Gastronomie, die in Zukunft auf mehr Tierwohl im Einkauf von Schweinefleisch setzen möchten.

2.4. Praxis und Forschung

Zukünftige Haltungssysteme dürfen nicht nur auf romantischen Vorstellungen aufbauen, sondern müssen auch den Bedürfnissen von Mensch und Tier entsprechen. Deshalb ist es absolut unabdingbar, im Rahmen von Forschungsprojekten zu evaluieren, welche Systeme tatsächlich den Anforderungen von u.a. Tierwohl, Tiergesundheit, Arbeitswirtschaft und Ökonomie entsprechen.

Der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) hat deshalb gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der HBLFA Raumberg-Gumpenstein das Forschungsprojekt IBeSt („Innovationen für bestehende Stallungen in Ferkelaufzucht und Schweinemast“) konzipiert. Mit diesem Projekt sollen jene Betriebe unterstützt werden, die aus verschiedensten Gründen keinen neuen Stall bauen können oder wollen, aber dennoch ihr System hinsichtlich Tierwohl verbessern möchten. Mit kleinen Umbauten sollen schnelle und sinnvolle Verbesserungen für viele Schweine erreicht werden, ohne die Zufriedenheit des Landwirtes oder der Landwirtin aus den Augen zu lassen.

Die Aufgabe weiterer Forschungsprojekte ist es, Perspektiven für die zukünftige Schweinehaltung zu schaffen. So kann beispielsweise die Haltung von Langschwanz-Tieren in der konventionellen Schweinehaltung durch einen engen Austausch von Wissenschaft und praktischer Landwirtschaft untersucht werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis kann so echte Weiterentwicklungen ermöglichen.

2.5. Tiergesundheit

Eine stabile Gesundheit trägt wesentlich zum Wohlergehen der Schweine bei. Alle Mitgliedsbetriebe des VÖS haben sich deswegen bereits seit vielen Jahren für eine verpflichtende Teilnahme beim Tiergesundheitsdienst (TGD) entschieden. Tierärztinnen und Tierärzte und Landwirtinnen und Landwirte arbeiten seit diesem Jahr auch verstärkt bundesweit im Österreichischen Tiergesundheitsdienst (ÖTGD) partnerschaftlich zusammen. Damit besteht u.a. die Möglichkeit österreichweite Programme wie z.B. das Programm zur „Stabilisierung der Tiergesundheit in Ferkelerzeugerbetrieben“ umzusetzen.

Die Gesunderhaltung der Sauen- und Ferkelbestände ist ein großes Anliegen der Schweinebauern und -bäuerinnen und u.a. Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Erfolg. So können beispielsweise durch regelmäßig durchgeführte und flächendeckende Beobachtung der Bestände auf die Krankheit PRRS (Fruchtbarkeits- und Atemwegserkrankung), stabilere Verhältnisse bei der Gesundheit erreicht werden. Neben der Absicherung des Tierwohls kann damit auch der Einsatz von Antibiotika reduziert werden.

Mit dem Aktionsplan Kupierverzicht wurde in den vergangenen Jahren ein Leitfaden erstellt, wie österreichische Betriebe durch regelmäßige Selbstevaluierungen Schritt für Schritt die Risikobereiche für Schwanz- und Ohrenbeißen verbessern können. Neben einer gezielten Vermarktung von Tieren von Betrieben, die auf Schwanzkupieren verzichten, ist eine Umsetzung des Aktionsplans in der Tierhaltungsverordnung ein wichtiger Schritt, um den Anteil kupierter Tiere stetig zu verringern.

2.6. Unterstützung durch die öffentliche Hand

Mit dem „Pakt für mehr Tierwohl in der Landwirtschaft“ wurde im Herbst 2020 vom BMLRT ein gangbarer Weg zur öffentlichen Unterstützung in Richtung mehr Tierwohl dargelegt. Ab 2022 muss jeder neu gebaute Stall einen auch im internationalen Vergleich sehr hohen Standard erfüllen, um für eine Investitionsförderung in Frage zu kommen (mehr Platz, Kühlung, größere Gruppen, mehr Beschäftigungsmaterial, befestigte Liegefläche).

Attraktive Fördersätze für Investitionen in besonders tierfreundliche Stallungen, sowie ein Beitrag zu den laufenden Mehrkosten in Form einer ÖPUL-Maßnahme sind willkommene Unterstützungen für alle Landwirtinnen und Landwirte, die auf ihren Betrieben mehr Tierwohl umsetzen können und wollen. Zusätzliche Anreize in Form von optionalen Aufschlägen bei ÖPUL-Programmen, z.B. für die Haltung unkupierter Tiere, wären sehr zu begrüßen.

Weitere notwendige Schritte sind die Anhebung der Deckelung der förderbaren Kosten und vereinfachte Genehmigungsverfahren insbesondere für besonders tierfreundliche Stallungen. Eine Ausweitung der Herkunftskennzeichnung für Lebensmittel auf alle Bereiche ist ebenso unumgänglich.

3. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE SCHWEINEHALTUNG IN ÖSTERREICH

Schweinefleisch aus Österreich wird in Zukunft nur dann verfügbar sein, wenn die Gestaltung der Rahmenbedingungen eine ausreichende wirtschaftliche Tragfähigkeit für die Landwirte und Landwirtinnen bieten. Gleichzeitig muss dabei das Wohl der Tiere bestmöglich berücksichtigt werden.

- **Weiterentwicklung ist selbstverständlich.** Bäuerinnen und Bauern sind wesentlich an den Rhythmus der Natur gebunden. Veränderung und Weiterentwicklung liegen also in der Natur der Sache. Die Herausforderung ist, dass sich gesellschaftliche Erwartungen häufig rascher ändern, als in der Landwirtschaft reagiert werden kann. Entwicklungsprozesse brauchen Zeit, Verständnis und lösungsorientiertes Handeln von allen Akteuren und Akteurinnen.
- **Landwirtschaft soll wertgeschätzt werden.** Die Komplexität von Märkten, gesellschaftlichen Erwartungen, wissenschaftlichen Erkenntnissen und Wertschöpfungsketten darf die großartigen Leistungen in der Urpro-

duktion und damit in der täglichen Arbeit der heimischen Bäuerinnen und Bauern nicht verschleiern.

- **Lebensmittelproduktion braucht Planungssicherheit.** Um vor allem junge Landwirtinnen und Landwirte zu motivieren in der Produktion zu bleiben, müssen die zum Zeitpunkt der Investition (z.B. Stallbau) geltenden Gesetze, für die gesamte Nutzungsdauer gelten.
- **Haltungssysteme sollen Sicherheit bieten.** Neben dem Tierwohl sollen auch die Bedürfnisse der Menschen, die in den Stallungen arbeiten, berücksichtigt werden. Die Sicherheit für die Menschen beim täglichen Umgang mit den Tieren muss bestmöglich gewährleistet sein.
- **Schweinehaltung soll sich auszahlen.** Hinter schweinehaltenden Betrieben stehen Familien, die ebenso wie alle anderen österreichischen Familien ein faires Einkommen für ihre Arbeit erwirtschaften möchten. Es braucht eine Kostenwahrheit vom Produzenten, der Produzentin zum Konsumenten, der Konsumentin.
- **Die Produktion soll im Land bleiben.** Gesetzliche Änderungen, die die Produktion in andere Länder abwandern lässt, sind abzulehnen. Wenn es gesetzliche Änderungen gibt, dürfen diese zu keinem Wettbewerbsnachteil für heimische Betriebe führen. Es braucht gleiche Rahmenbedingungen auf EU-Ebene.

4. WEITERFÜHRENDE LINKS, INFORMATIONEN

VÖS: <https://www.voer-online.at/>

VLV: <https://www.schweineboerse.at/>

Gut Streitdorf: <http://www.gutstreitdorf.at/>

Styriabrid: <https://www.styriabrid.at/>

PIG Austria: <https://www.pig.at/>

5. QUELLENVERZEICHNIS

AMA Masterplan: <https://amainfo.at/en/artikel/masterplan-schwein>

BMLRT „Pakt für Mehr Tierwohl“: <https://info.bmlrt.gv.at/themen/landwirtschaft/landwirtschaft-in-oesterreich/tierische-produktion/tierschutz-tiergesundheit/pakt-fuer-mehr-tierwohl-in-der-landwirtschaft.html>

BOKU IbeSt: <https://boku.ac.at/wiso/afo/forschung/ibest>

RÜCKFRAGEN UND KONTAKT:

DI Michael Klaffenböck

VÖS - Verband Österreichischer Schweinebauern
Dresdner Straße 89/B18, 1200 Wien

+43 664 88922106

klaffenboeck@schweine.at

www.schweine.at

